

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------|---|
| Einleitung | 1 |
|------------------|---|

Teil I: Zeichen

1. Kapitel: Die Welt der Zeichen. Stifters semiotischer Blick 9

Die Ströme der Großstadt 9 – »Wien und die Wiener in Bildern aus dem Leben« 11 – Wien im 2. Viertel des 19. Jahrhunderts 12 – Individuum und ozeanische Großstadt 17 – die Ordnung des Raums 20 – die Ordnung der Geschichte 24 – die Lesbarkeit der Welt 25 – semiotische Verfahren bei Stifter 28 – Zeichencharakter der Dinge 31 – Taxonomien und Definitionen 33 – Mißtrauen gegen das Besondere 37 – Sprachordnung und metaphysische Ordnung 39 – die Dinge als Zeichen der Geschichte 41 – Funktionen der Zeichenlektüre 41 – Selbstbehauptung und Identität 43 – Generationenkette und innerweltliche Unsterblichkeit 45 – Ambivalenz der Ströme 47 – Zeichen und Metaphysik 50 – »Die Sonnenfinsterniß am 8. Juli 1842« 51 – Epiphanie und semiotische Vermittlung 51 – Struktur des Zeichens und Ambivalenz des Signifikanten 53 – Bezeichnung als Vermittlung: Briefe 62 – Entkörperlichung 65 – Zeichen und Tod 66 – Ordnung der Dinge und negative Realität 68 – Materialismus als Verabsolutierung des Signifikanten 69 – »Die Streichmacher«: eine Semiotik der Lüge 71 – Lektüre und Transparenz 73 – Fetischismus 76 – Mißtrauen gegen die Zeichen 78 – Schwierigkeiten beim Denken eines göttlichen Weltplans 81 – metaphysische Beglaubigung und subjektive Setzung der zeichenhaften Ordnungen 84 – die Ordnung der Darstellung 86 – Interferenzen in Stifters »Weltanschauung« und ihre Abhängigkeit vom Problem der Lesbarkeit 88 – das Individuum zwischen Selbstaufgabe und Selbstbehauptung 89 – der Text als »Feld« 93

Teil II: Struktur

2. Kapitel: Das Trauma der Trennung. Stifters autobiographisches Fragment 95

Früheste Einheitszustände und Trennung von der Außenwelt 96 – Trauma, Entwicklungsnotwendigkeit, Schuld 99 – »Wegschreiben« des Ichs 102 – brüchige Weltordnung, begrenztes Wissen 104 – Probleme mit der symbolischen Ordnung 106

3. Kapitel: Ströme und Welten.

»Der Condor« und andere kosmische Phantasien 110

Wahrnehmungen des Kosmos: Raumschock, Entfremdung der Dinge und frühes Trauma 110 – vernichtende Ströme 114 – wissenschaftliche Objektivierung 116 – Gefühl des Erhabenen und Größenphantasien 117 – Regressionsphantasien 122 – Leopold Schefers Sternengedichte und Stifters poetische Anfänge 124 – Haltungen des Erzählers zu seinen Figuren 130 – Amalgamierung von Perspektiven: ein multipler Erzähler 134 – »romantische Anfänge« und »neuer Realismus« Stifters? 139 – Gustavs Malerei als thematischer Reflex: Naturnachahmung und Gefühlsausdruck 140 – Strömen und Fließen 141 – eine ästhetische Produktionstheorie: Kunst und Liebe 143 – Stifter und E.T.A. Hoffmanns Künstlerliebe 144 – Frauenrollen: die kosmische Frau 148 – Cornelias »Versagen« 150 – gespaltene Liebe und Kunst 153 – ästhetische Selbstreflexion 155 – der Status der Metaphorik 155 – Metaphorik und Subjektivität: »Abdias« 156 – Ditha als Repräsentanz von Stifters frühem Schreiben 159 – Stifters Selbstkritik 161

4. Kapitel: Der unleserliche Text.

Romantische Entromantisierung in »Der Hochwald« 164

»Der Hochwald« als Zäsur? 164 – Natur als Opposition von Kultur und Geschichte 166 – Darstellung der Natur 167 – Anthropomorphismen 170 – Ort des Erzählers und Blick der Figuren 173 – Anthropomorphismus, Perspektive, Korrespondenz 175 – Ungreifbarkeit des Erzählers 179 – Artefaktmetaphern 180 – Märchen und Illusion 182 – Desillusionierung 185 – Durchkreuzung des Dualismus von Natur und Kultur 188 – Inversion der Metaphern 188 – die Schlußkatastrophe: »Unvernunft des Seins«, gleichgültige Natur, Schuld? 191 – Opazität der Wirklichkeit 196 – die Realität als Zeichengeflecht 198 – Gewebemetaphern 199 – Wer schreibt? 201 – semiotischer Pessimismus in den »Feldblumen« 203 – erzählerische Konsequenzen aus der Problematik des »Hochwalds«: Subjekt, Text, Natur 206

5. Kapitel: Metamorphosen eines »Gegenbildes«.

Natur und Kultur in »Die Narrenburg« 210

Abrechnung mit dem Subjektivismus 211 – Jodoks Größenphantasien und ihre Ernüchterung 213 – Genealogie 217 – Liebe 221 – die Narrenburg als Gedächtnis der Kultur 223 – Natur als Gegenbild: die Fichtau 225 – Substitution der Natur in »Prokopos« 226 – Ambivalenzen 228 – Natur ist Kultur, Kultur ist Natur 229 – Oszillieren des Textes 233 – Polarität und Verweisungsketten 235 – Engel und Dämon 239

6. Kapitel: Die zwei Schriften.

Das Problem der Autobiographik und die Ambivalenz
des Zeichens in der »Narrenburg« und
der »Mappe meines Urgroßvaters« 242

Die gute und die böse Schrift 242 – die Autobiographik der Scharnasts 242 –
die Mappen des Obristen 244 – Erziehung zur Wirklichkeit und Selbstbe-
hauptung 245 – Lektüremodi 250 – Ambivalenz der Schrift 252 – Ambivalenz der
Natur 256

7. Kapitel: Abarbeitung und Wiederkehr des Ichs.

Aporien und Interferenzen in »Brigitta« 260

Entwicklungsprozesse 260 – die Kultivierung der Natur als Therapeutikum der
verfehlten Subjektivität 264 – metaphorische und buchstäbliche Bedeutung des
Landbaus 266 – Interferenzen 270 – Natur zwischen Norm und Bedrohung 271 –
entelechetischer Naturbegriff 272 – Kultur als natürliches Supplement 273 – das
unerforschte Telos der Natur 276 – die Wiederkehr des Ichs 278 – Selbstbe-
hauptung 279 – Trug der Natur 282 – Kulturland als materialisierte Projek-
tion 284 – das Wilde in der Kultur 288 – Landbau und Dichtung 291

8. Kapitel: Die verwischte Grenze.

Differenz und Differenzlosigkeit
in Stifters mittlerem und spätem Werk 292

Prekäre Strukturhomologien: »Zwei Schwestern« 293 – »Der beschriebene Tänn-
ling«, ein Paradigmenwechsel 294 – Schnitt und Grenze 294 – Einschluß ins Ich 295
– Übergänge: auf dem Weg zu einem neuen Kulturmodell 297 – »Bunte Steine« 300
– kulturelle Formationen im frühen und mittleren Werk 301 – »Kazensilber« 301 –
Minimierung der Differenz von Natur und Kultur 302 – Zeit 304 –
Sozialisation 306 – Natur als Widerstand 310 – Verleugnungsstrategien: die
Katastrophe als Ordnung in »Kazensilber«, »Granit« und »Bergkristall« 310 – die
Katastrophik der Ordnung 316 – brüchige Metaphysik 317 – Auslöschung und
Wiederkehr der Grenze 320 – »Der Nachsommer« 321 – Desubjektivierung und
Gegenbildlichkeit 323 – Faktisches und Wesentliches 325 – Vertuschung der
Grenze 326 – Vernetzungen von Innen und Außen 327 – Innenräume als
Begriffsordnung 330 – Sammlungen 331 – Anbindungen an die Vergangen-
heit 334 – Einzelnes und Ganzes 336 – Annullierung von Arbeit 337 –
Wiederholungen und Gewohnheiten 338 – prästabilisierte Ordnung 339 – nar-
zißtische Reste 341 – Risachs Garten: die Mittel der Natur und die Herrschaft des
Subjekts 343 – Subjektstrukturen 345 – der Park der letzten »Mappe« 350 – Ver-
schwinden der Grenze 351 – Natur und Kunst 352 – Untergang und Größe des
Subjekts 354 – Differenz und Differenzlosigkeit 355

Teil III: Kunst

9. Kapitel: Die Zeichen der Kunst.

Zur Rekonstruktion der Stifterschen Kunstreflexion 359

Stifters Reflexionen über Kunst 360 – Nachahmung der Natur 365 – Illusion 368 –
Abbildlichkeit und Photographie 370 – Realitätsbindung und Opposition gegen
das Faktische 371 – Gegenbildlichkeit 375 – »Realismus« und »Idealismus« 377 –
objektive Idee oder subjektives Ideal? 378 – Innerlichkeit, »menschlich verall-
gemeinert« 382 – Synthese von »Idealismus« und »Realismus«? 385 – Goethe
und Schiller 386 – Arbeitsprozesse: Wachsen und Machen 388 – Dichtung und
Agrikultur 394 – ästhetische Reflexion und Zeichenstruktur 396 – Vermitt-
lungen 396 – die Wiederkehr des Ichs 400 – Erzählstrategien im literarischen
Werk: Sichtbares und Wesentliches 403 – Vieldeutigkeit oder Bedeutungslosig-
keit? 406 – Leerstellen 408 – Rätselhaftigkeit 410

Anmerkung zur Zitierweise 412

Literaturverzeichnis 413